

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

22.9.1797 (Nr. 114)

Carlzruher

Freytags

7



Zeitung

den 22. Sept.

9 7.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigstem Privilegio.

Ofen vom 10 Sept. Nach einem Schreiben aus Neustadt, ist bey der Kaiserl. Armee unter Cassation verbleiben, weder vom Krieg noch vom Frieden zu sprechen. Der F. M. L. Freiherr von Rack, hat die ganze Armee bey Laibach und Görz im Feuer exercieren lassen; alsdann den Hrn. Kommandanten allen möglichen Fleiß in den Waffenübungen anempfohlen. Von da ist er nach Udine zum Kongress abgereist.

Grätz vom 10 Sept. Die Kaiserl. Armee in Italien besteht jetzt aus 109 Bat, 68 besonderen Compagnien Fußvolks und 26 Schwadronen Reiterei. Bey dieser grossen Macht sind zwey F. S. M. 12 F. M. Lieut. und 20 Gen. Maj. angestellt. In dem Reservepark stehen 137 Kanonen. Der linke Flügel der Armee steht unter dem Kommando des F. S. M. Grafen von Wallis, und der rechte Flügel unter dem General Hoze. Ein besonderes Korps führt der F. M. L. Graf Haddik, die Reservearmee, welche bey Laibach steht, Hr. F. S. M. Baron Terzi, das in Tyrol stehende Korps Hr. F. M. Lieut. Baron Kerpen, ein viertes Korps in Istrien Gen. Maj. Köblörsch und ein fünftes Korps in Dalmatien Gen. Maj. Kukawina.

Wien, vom 12 Sept. Das Schloß Basseraro bey Udine, welches General Buonaparte jetzt bewohnt, gehört dem Ex. Doge von Venedig, Manin; es hat eine sehr schöne Lage. Der Magistrat von Udine hat diesem General gleich nach seiner Ankunft die Aufwartung gemacht und ihn aufs dringendste gebeten, er möchte doch den ungeheuren Requisitionen Einhalt thun, durch welche Udine gänzlich ruinirt würde. Er gab zur Antwort, die Einwohner möchten sich noch 14 Tage gedulden, bis dahin hoffe er, werde ihr

künftiges Schicksal entschieden seyn. — Man spricht von einer starken Veränderung im Ministerium.

Regensburg, vom 13 Sept. Auf dem Reichstag war seit der letzten, den 11. vorigen Monats geendigten Berathschlagung, eine große Stille. Man erwartete, daß während dieser Zeit wenigstens der Ort des Friedens-Kongresses für das deutsche Reich bekannt werden würde, allein bis jetzt ist keine solche Nachricht eingegangen. Vor einigen Tagen hieß es zwar, daß auf Frankreichs Antrag Kaslatt sich zum zweytenmal in der Geschichte der Friedensschlüsse merkwürdig machen würde; allein die Bestätigung dieses Gerüchts blieb aus.

Rheinstrom, vom 18 Sept. Obgleich die wichtigsten Personen in Paris, die seither hauptsächlich auf die Herstellung des Friedens drangen, nun entfernt sind, so gibt es doch noch verschiedene andre Rücksichten, die eher Frieden hoffen, als Krieg fürchten lassen. Dann es ist bekannt, daß das franz. Volk den Frieden eben so sehnlich wünscht, als irgend ein andres Volk. Der zweite Grund, daß von Seiten Frankreichs keine gesuchten Hindernisse dem Frieden entgegengesetzt werden, ist der Zustand der Finanzen, weshalb selbst den 6ten Sept. wo die wichtigsten Ereignisse in Paris noch alle Aufmerksamkeit auf sich zogen, das Direktorium den Rath der 500 — der aber damals nur aus 250 Mitgliedern bestand — dringend aufforderte, über den Zustand der Finanzen zu berathschlagen und daß sich diese Berathschlagungen blos auf die Erschaffung eines neuen Papiergeldes einschränkten, welcher Vorschlag aber zuletzt aus dem Grund verworfen wurde, weil es keinen Kredit finden würde. Der dritte Grund

für den Frieden ist, daß Buonaparte, der, wie die Adressen seiner Armee beweisen, ein eifriger Anhänger des Directoriums ist, nun selbst in Udine unterhandelt; ein Beweis also, daß auch diese ernstlich den Frieden wünscht.

Schreiben aus Mainz vom 19 Sept. Schon seit langer Zeit herrscht unter den in unserer Gegend stehenden französischen Truppen eine Unzufriedenheit die durch das lange Ausbleiben ihres rückständigen Solds entstand und nun, da dieser schon in den vierten Monat wieder fortläuft mit jedem Tag lauter wird. Als man daher in der verwichenen Woche die in der Gegend von Höchst stehende Mannschaft länger als gewöhnlich Waffenübungen vornehmen ließ, sollen diese in ein lautes allgemeines Gemurr ausgebrochen seyn, es würde mißliche Folgen nach sich gezogen haben, wenn nicht der Commandant selbst hervorgetreten und die Truppen durch gute Worte und besonders durch die Versicherung, daß in wenigen Tagen Geld für sie ankommen würde, zu beruhigen gesucht hätte. — Seit einigen Wochen wurden hier aus dem Kaiserlichen Zeughaus nach und nach mehrere Centner messingener sogenannter Kerne *) und anderer Dinge von eben diesem Metall entwendet, deren Werth sich auf einige 1000 Gulden belauft. Man merkte endlich den starken Abgang und kam den Thätern, zweyen Handlangern von dem Feldzeugamt auf die Spur. Bey der Untersuchung fand es sich, daß einer derselben ein Schloßer seines Handwerks, durch nachgemachte Schlüssel dieses zuwege gebracht hatte. Beyde Thäter wurden daher nicht allein gleich eingezogen, sondern es sind auch gegen dreißig Personen bürgerlichen Stands nebst einigen Juden in diesem Handel mit verwickelt und zum Theil schon eingezogen. — Ein in hiesiger Stadt in Kondition gestandener Barbiergesell entfernte sich vor einigen Wochen von hier und schlich eine Zeitlang in den umliegenden von Franzosen besetzten Ortschaften herum. Da endlich sein kleiner Geldvorrath zusammengeschmolzen war, versiel er auf Plane, sich dessen auf eine leichte Art zu verschaffen und teleb die Verwegenheit so weit sich in einem andern dieser Ortschaften, wo er noch unbekannt war, für einen französischen Commissair Ordonnateur auszugeben. In dieser vorgeblichen Eigenschaft setzte er zwey der besten Pferde in Requisition, ritt mit diesen davon, verkaufte

sie anderswo und kam nun mit neuer Baarschaft versehen wieder zurück und war da lustig und guter Dinge. Zuäufiger Weise kommt der Eigenthümer der Pferde eines Tags in die Stadt, erblickt den vorgeblichen Commissair, erkundigt sich nach seinem Namen, Charakter ic. eilt ihm, da er den Betrug vernimmt, auf der Stelle nach, ergreift ihn und führt ihn selbst vor das Viceodomamt (Polizeygericht). Nach geschehener Untersuchung ward der diebische Astercommissair in den Thurm gesteckt und es war schon an dem, daß er den verdienten Lohn seiner Verdienste erhalten sollte, als die Franzosen, denen dieser Vorfall indeß war bekannt geworden, die Auslieferung des Verbrechers verlangten, mit der Bemerkung, daß die Republic durch diese schändliche That sey beschimpft worden und ihr also auch die Bestrafung zukomme.

Frankreich,

Paris, vom 13 Sept. Der gestrige Redacteur beschäftigt es, daß Decihard und Bonnieres an Letourneux's und Maret's Stelle zur Gesandtschaft nach Vienne ernannt seyen. Der nämliche bemerkt heute, daß gestern Abends um 10 Uhr Gen. Moreau noch nicht zu Paris angekommen gewesen sey, so wie auch, daß das Directorium die erledigten Stellen des Justizministers und des Ministers des Innern noch nicht vergeben habe. Das Portefeuille des erstern hat einstweilen der Seceminister und das des letztern der Polizeiminister erhalten. — Das Directorium hat unterm 9. d. eine neue Proclamation an die Franzosen erlassen, um die Liebe des Volks zur Republic, zu ihren Gesetzen, Formen und Einrichtungen, von der Konstitution an bis auf das Wort: Bürger, wieder zu wecken. Am Schluß wird das Volk auch zur Anhänglichkeit an seine Regierung ermahnt und auf die nun wieder zwischen den beiden höchsten Gewalten herrschende Eintracht und Harmonie, als auf ein seiner ganzen Nachseherung würdiges Beispiel verwiesen. Der Kriegs- und Seceminister haben gleichfalls über die letzten Vergebenheiten Proclamationen an die Untergebenen ihres Departements erlassen. — Die Zahl der Volksrepräsentanten, die durch die Annullirung der meisten Wahlen des verfloffenen Frühjahrs, so wie durch das Deportationsdekret, ihre Stellen verließen, belauft sich auf 135 im Rath der 500 und auf 54 im Rath der Aeltesten, zusammen auf 189. Die Deportation ist bis jetzt, außer an Barthelémy, Ramel, Dessonville, Labilleuvis und Brohier, blos an folgenden Deputirten vollzogen: Delarne, Rovere, Bourdon, Willot, Lafond, Ladebat, Barbe, Marbois, Troncon, Ducoudrey und Murinais. Ihre Bedeckung, als sie abgeführt wurden, bestand in 350 Mann Kavallerie und

*) Kerne werden in der Artilleriesprache, trichiers, so lange messingene Stücke genannt, womit die Rindlöcher der Kanonen, welche allzusehr ausgebrannt sind, ausgefüllert werden.

2 Kanonen. Den Ort der Deportation kennt man noch nicht und wahrscheinlich wird er auch nicht eher, als nach ihrer erfolgten Ankunft, auf eine zuverlässige Art bekannt werden. — In der Sitzung am 10. d. betrat Willers im Namen der neuen Finanzkommission die Rednerbühne und schlug nach einem langen Bericht, worinn die Hilfsquellen der Republik auseinander gesetzt wurden, ein Resolutions-Projekt vor. Die Ausgaben des 6ten republikanischen Jahrs werden darinn auf 626 Mill. angegeben. Die Quellen der Einnahme sind: Die Mobiltar-, Personal- und Grundsteuer (letztere zu 228 Mill.) die Stempelgebühren, das Einregistrement, die Hypotheken, Patente, Posten und Landkutschen, die Einkünfte von den National-Waldungen, der Verkauf der National-Güter, die katastrischen Reskriptionen, die Kontributionen fremder Staaten &c. Alle Petitionen an die gesetzgebende Versammlung und die konstituirten Autoritäten sollen künftig auf Steinwelpapier geschrieben werden, alle Journale und Zeitungen einem Stempel von einem Solis aufs Blatt unterworfen seyn, es soll ein Weggeld und eine Nat. Potterie errichtet werden &c. Ein Theil dieser Vorschläge ist in der Sitzung am 11. und 12. d. angenommen worden.

Paris, vom 15 Sept. General Moreau ist gestern hier angekommen. — Die Wittwe Orleans, der ehemalige Prinz Conti und Frau von Bourbon sind nach Spanien abgereist, wohin sie deportirt werden. Die erstere erhält für sich und ihre Kinder 100,000. Conti 50,000. und Madam Bourbon 30,000 Livres. — Der Surveillant, ein neues unter der Aufsicht von Lenoir Laroche redigirtes und sehr gut geschriebenes Journal versichert, Barthelémy werde in die Schweiz und Lafond. Ladebat nach Hamburg deportirt werden. — Die Familie Bajolais ist hier in Verhaft genommen worden.

Strasburg, vom 19 Sept. Allen aus Deutschland und Italien eingelaufenen Nachrichten zufolge, bestärkt sich glücklicher Weise das seit einigen Tagen hier verbreitete Gerücht, als würden die Feindseligkeiten mit Oestreich nächstens wieder ihren Anfang nehmen, nicht im mindesten. Man weiß im Gegentheil, daß die Unterhandlungen zu Udine von beiden Seiten mit vieler Thätigkeit fortgesetzt werden und wir uns dem sehnlichst gewünschten Frieden täglich mehr nähern. — Auch die neuesten Briefe von Regensburg und Wien kündigen die baldige Abschließung des Definitivtraktats als etwas Gewisses an. — In der schwedischen Kapelle zu Paris predigte unlängst der Deputirte Rabaud, Mitglied des Altenraths, für die protestantische Gemeinde, weil der gewöhnliche Prediger krank war. Zuletzt betete er für den König

von Schweden, seine Frau und für die ganze Königl. Familie, als für Freunde und Bundesgenossen von Frankreich. Bey dieser Gelegenheit wird die traurige Bemerkung gemacht, daß alle Religionspartheyen in Frankreich einig und brüderlich leben, nur die katholische Geistlichkeit haßt und verfolgt sich untereinander.

Italien.

Italien vom 10 Sept. Die Konferenzen in Udine werden jetzt sehr eifrig fortgesetzt und dauern gewöhnlich mehrere Stunden lang. Täglich erhält Buonaparte Kouriere aus Paris, es ist daher sehr wahrscheinlich, daß er von den neuesten Austritten in Paris schon vorher sehr genau unterrichtet war. Die Bewegungen der Franzosen und ihre Kriegsrüstungen dauern noch immer fort. Auch befindet sich jetzt der B. Dandolo v. Venedig in Udine, wo er mit Buonaparte und Battaglia sehr häufige Privatkonferenzen hält. Den 11. oder 12. d. wird erwartet man die Gemahlinn des Gen. Buonaparte in Venedig. Die dortige Municipalität hat bereits eine Kommission ernannt, welche Vorschläge über die Feiertlichkeiten machen soll, die zu Ehren der Frau Obergeneralinn angestellt werden sollen. — Den 31. August Abends ist der neue Gesandte der franz. Republik Joseph Buonaparte in Rom angekommen. Er besuchte sogleich den franz. Agenten Cacault und den Spanischen Minister Azara. Nächster Tagen wird er seine Antrittsaudienz bey dem h. Vater haben, worauf Cacault nach Florenz abreisen wird. Auch der Reichsvater des Königs von Spanien erwartet seine Abschiedsaudienz, um nach Spanien zurückzukehren. — Die Administration von Mantua hat den Befehl erteilt, daß alle Steuern und Auflagen künftig jedesmal einen Monat voraus bezahlt werden sollen. — Die Piemontesischen Truppen sind jetzt in voller Bewegung. Nach einigen sollen 10,000 Piemonteser die Gränze gegen die Cisalpinische Republik besetzen, nach andern aber sollen sie in das Venetianische Friaul marschieren, und zur franz. Armee stoßen.

Aus Italien, vom 11 Sept. Den 6. d. ist ganz unvermuthet die venetianisch franz. Flotte, die bisher in Corfu gelegen hatte, vor Venedig erschienen und hat sogleich einige 1000 Mann Truppen ans Land gesetzt. Die Flotte selbst ist um vieles stärker, als sie ausgelaufen war, zurückgekommen; denn sie hat alle in Corfu und auf den übrigen Inseln vorgefundne venetianische Schiffe an sich gezogen. Sollte der Frieden zwischen Oestreich und Frankreich nicht zu Stand kommen, so scheint diese Flotte zu einer Landung in Dalmatien oder Istrien bestimmt zu seyn.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 5 Sept. Berwichen Sonntag den 3. dieses, um 10 Uhr Abends,

kam unser geliebter Monarch von seiner ausländischen Reise hier wieder an. Sr. Maj. hatten den Weg von Wladimir nach Carlscrona genommen, um die Ausrüstung eines Linienschiffs, Manligheten genannt, einer Fregatte und etlicher kleinern Fahrzeuge anzuordnen, welche Eskadre unter dem Kommando des Oberadmirals, Grafen von Wachtmeister, nach Bismar abgehen soll, um die künftige Gemahlin Sr. Majestät abzuholen. Von Carlscrona nahmen Se. Majestät den Weg nach Upsala, stifteten darauf einen Besuch beim Herzog Carl von Südermannland und dessen Gemahlin auf dem Lustschloß Rosenberg ab und fuhrten alsdann nach dem Lustschloß Ulrichsdahl, um die verwitwete Königin und zuletzt die Prinzessin Hedvig zu besuchen. Um 11 Uhr selbigen Abends giengen Se. Majestät von hier nach dem Lustschloß Haga ab, sind aber heute in die Stadt gekommen und haben ein glänzendes Feuer gegeben. Die Ausrüstung der kleinen Eskadre zu Carlscrona wird auf Befehl des Königs aufs geschwindeste fortgesetzt, um am Ende künftiger Woche, wie es heißt, zum Auslaufen fertig zu seyn. Der Oberadmiral, Graf von Wachtmeister, welcher diese Eskadre en Chef kommandiren soll, reist Morgen von hier nach Carlscrona ab. Dem Vernehmen nach, wird die Vermählung und Krönung Sr. Majestät künftigen November hier geschehen. Die bevorstehende hohe Verbindung wird wohl ehester Tagen, wie gewöhnlich, durch Herolde publicirt werden.

Schreiben aus Schwedisch Pommern, vom 9 Sept. Die künftige Königin von Schweden erwartet man nächstens zu Anklam, wo der schwedische Hofstaat die Prinzessin entgegen nimmt. Von da begiebt sich selbige nach Greifswalde und übernachtet daselbst. Dann geht die Reise nach Stralsund, wo Lustbarkeiten abwechseln. Ist alsdann der Wind günstig, so reist die Prinzessin nach Schweden ab, wozu ein Linienschiff von 60, eine Fregatte von 40 Kanonen und 2 Cutter, unter Befehl des Ober-Admirals, Grafen von Wachtmeister, bey der Insel Rügen ankommen werden. In Stralsund wo man viele Anstalten zum Empfang der Prinzessin macht, wird eine Chaluppe in Stand gesetzt, womit sie nach der Insel Rügen abfahren wird. Die Prinzessin geht nach Carlscrona ab, wo Se. Schwedische Majestät Sie erwarten, um Sie als Königin nach Stockholm zu führen.

Schw e i z.

Partikularschreiben aus Basel, vom 18 Sept. So wenig man Anfangs hier die dem Gen. Vichegrü gemachten Beschuldigungen für gegründet hielt, so sagt man doch jetzt an, denselben mehr Glaub. n. b. y.

zumessen. Denn man erinnert sich mehrerer Umstände, die großen Verdacht gegen Vichegrü erregen. So ist es sicher, daß die Personen, von denen es in der bey d'Entragues gefundenen Correspondenz heißt, sie seyen bald länger, bald kürzer in Basel gewesen, sich wirklich damals hier aufgehalten haben. Man weiß auch zuverlässig, daß die Neuburger Fauche und Constant, welche die Rolle von Unterhändlern gespielt haben, mehrmals von hier sowohl nach Mühlheim als nach Altkirch in Vichegrü's Hauptquartier gereist sind und bey ihren hiesigen Bekannten Handlungsgeschäfte vorgegeben haben. Auch kommen die Namen der in den publicirten Verschwörungsschriften genannten Personen, die in Basel gegenrevolutionäre Aufträge hatten, mit den in dieser Stadt täglich bekannt gemachten Fremdenlisten überein. — Personen, die aus Plombieres hieher gekommen sind, können den Schrecken nicht genug beschreiben, der sich der in jenen Gegenden zurückgekommenen Emigranten bemächtigt hat, als sie Nachricht von der Revolution vom 4. Sept. erhielten.

Vermischte Nachrichten.

Die russische Armee hat nun, (so wie manches andere in diesem Reich), seit einigen Monaten ein ganz verändertes Ansehen. Fast alle Uniformen sind dunkelgrün, nur die Kürassiere haben weiße Uniformen. Kaiser Paul hat eine neue Chevaliergarde errichtet. Sie besteht aus 2 Compagnien, davon die erste ganz in Silber geharnischt ist, bey der andern sind neue Kürasse und Beinschienen nebst den Helmen von diesem edeln Metall. Am Peter, Paulstag, als am Namensfest des Monarchen, veranstaltete Seine Gemahlin auf Ihrem Lustschloß Pawlowsky, Paulskast, ein überaus prächtiges Fest, mit Karrouffeln, Maskeraden, Illuminationen, Feuerwerken, Opern, Ballets von der reizendsten Musik begleitet. — kurz alles, was nur irgend die Sinne ergötzen konnte, war hier zu sehen und zu hören. Am folgenden Tage begab sich der Hof nach Peterhof. — Bekannt durch seine sehenswerthe Wasserlünke. Dann folgte die Vermählung des Kaiserl. Gesandten, Hrn. Grafen v. Dietrichstein, mit dem Hof-Fräulein, der Gräfin Schwalow, in Anwesenheit des ganzen Hofes. In Ehren dieses Tags war die Hoftrauer (die noch bis zum November fortdauert) ausgelegt.

Die französische, venetianische Flotte ist aus Corsica wieder nach Venedig zurückgekommen und hat die meisten Reichthümer der Bewante mit sich gebracht, die nun nach Frankreich zurückgeschafft werden.

Nach einer der letzten Verordnungen des Direktoriums sollen alle diejenigen, die ist aus Frankreich deportirt worden, im Fall sie wieder dahin zurückkehren, sogleich erschossen werden.